

Zertifizierungskonzept und Qualitätsstandards für die Augenprothetik mit Kunststoffaugen (Bulbus-Versorgungen) Trägerschaft: Deutscher Bundesverband der Epithetiker e.V. (dbve)

Stand Nov. 2019

PRÄAMBEL

Der Deutsche Bundesverband der Epithetiker e.V. (dbve) bietet eine verbandsinterne Weiterbildung – Augenprothesen aus Kunststoff – für seine Mitglieder (für die von ihm zertifizierten Epithetikern) an. Der GKV-Spitzenverband anerkennt die Grundqualifikation zum Zertifizierten Epithetiker in Verbindung mit der Weiterbildung und einer fünfjährigen Berufspraxis als Qualifikation für die Herstellung und Abgabe von Kunstaugen aus Kunststoff. Somit wurde die fachliche Qualifikation der Zert. Epithetiker im Versorgungsbereich (VB) 36 B10R „Augenprothesen aus Kunststoff für die Bulbusversorgung“ vom GKV-Spitzenverband als Qualifikation übernommen und offiziell anerkannt.

HISTORIE UND ENTWICKLUNG

Für den Versorgungsbereich Kunstaugen aus Kunststoff für Epithesen genießen die nach dbve Zertifizierten Epithetiker bereits seit 2008 vom GKV-Spitzenverband die Zuerkennung. Erste Anfänge in der Herstellung von Kunststoffaugen (zunächst für Epithesen – aber schon sehr kurz darauf auch für Bulbusversorgungen) wurden von Epithetikern in Deutschland bereits 1990 in Anwendung gebracht. D.h., dass die Versorgung von Patienten mit Kunststoffaugen durch Epithetiker bereits eine über 25-jährige Tradition hat.

Ab 2007 begann nach der Neuordnung des SGB V. und die daraus geforderte Umsetzung der Versorgungsbereiche mit und durch den GKV-Spitzenverband Bund in Berlin. Zu diesem Zeitpunkt verfügten bereits 1/3 der `Zertifizierten Epithetiker` und dbve-Mitglieder in Deutschland über langjährige Praxiserfahrungen im Bereich der Bulbusversorgungen mit Kunststoffaugen. Diese gehörten somit zu dem Kreis, der seinerzeit vom GKV-Spitzenverband im sog. Bestandsschutz erfassten Spezialisten. Mit Blick auf das Ende des befristeten Bestandsschutzes zum 31.12.2015 entwickelte der dbve auf Impuls und Anraten des GKV-Spitzenverbandes die verbandsinterne Weiterbildung „*Augenprothesen aus Kunststoff*“. Flächendeckend haben sich in ganz Deutschland entsprechend dem `Rahmenplan zur Ausbildung im Bereich Kunststoffaugen` dbve-Mitglieder an den hier geforderten – und von der dbve-Akademie angebotenen praktischen und theoretischen Weiterbildungen beteiligt – und diese erfolgreich absolviert.

EXPERTEN-NETZWERK

Das Expertennetzwerk im Deutschen Bundesverband der Epithetiker erfüllt somit die vom GKV-Spitzenverband geforderten Erfahrungen und Qualifikationen – und sichert die flächendeckende und nachhaltige Versorgungsqualität durch Aufklärung und Weiterbildung der an der Versorgung beteiligten Personengruppen im Bereich der Augenprothetik mit Kunststoffaugen. Ein Baustein dieser Aufklärung ist die Erarbeitung und Pflege eines Kompendiums im Fachbereich der „*Chirurgischen Prothetik und Epithetik*“, das fortlaufend den aktuellen Stand der Technik in der Versorgung auch mit Augenprothesen dokumentiert und somit eine gemeinsame Gesprächsgrundlage für die Weiterentwicklung der Qualitätsstandards in den Versorgungsteams schafft.

Die Komplexität und der Fortschritt im Fachbereich der *Chirurgischen Prothetik und Epithetik* fordert ein dementsprechendes Versorgungskonzept. Die dbve-Experten für Bulbusversorgungen mit Kunststoffaugen stellen sich den Anforderungen der in Abstimmung mit dem GKV-Spitzenverband festgelegten beruflichen Qualifikation – aber auch in der entsprechenden zeitgemässen Ausstattung der Mitglieds-Praxen und Institute.

ZERTIFIZIERUNG

Die im *Rahmenplan zur Weiterbildung im Bereich Kunststoffaugen* fixierten Weiterbildungs- und Qualitätsstandards stellen sicher, dass die Bulbus-Versorgung mit Kunststoffaugen auf dem Stand der Technik durch die nach dbve Zertifizierten Epithetiker als Leistungserbringer gewährleistet wird. Dieser Rahmenplan mit den dazugehörigen Schulungen, sowie die vom GKV-Spitzenverband geforderten Erfahrungen, bilden die Basis der vom dbve auf Antrag der Mitglieder durchzuführenden Zusatz-Zertifizierung *„Augenprothesen aus Kunststoff für die Bulbusversorgung“*. Diese Zusatz-Zertifizierung dient der Beantragung und Erlangung der Präqualifikation (PQ) für die VB 36 B10R durch die zuständigen PQ-Stellen. Die PQ bildet wiederum die Grundlage zur Patienten-Versorgung – und damit auch der Abrechnung gegenüber den Kostenträgern. Diese verlangen bereits seit längerem die Versorgung der betroffenen Patienten gemäss den in den dbve-Rahmenplänen definierten Ausbildungsstandards.

ZERTIFIZIERUNG ZUR BULBUS- VERSORGUNG:

Grundlage für die Zertifizierung zur Bulbusversorgung bildet der *Rahmenplan zur Weiterbildung im Bereich Kunststoffaugen* und die darin geforderten praktischen und theoretischen Kurse. Die erfolgreiche Ausbildung wird mit einem Zertifikat der Prüfungskommission des dbve belegt.

NACHWEIS DER GEFORDERTEN EINSCHLÄGIGEN PRAKTISCHEN ERFAHRUNG ZUR ERSTZERTIFIZIERUNG:

Die Prüfungskommission bescheinigt nach entsprechender Prüfung der/des Beantragenden die einschlägige praktische Erfahrung zur erfolgreichen Erstzertifizierung.

QUALITÄTSSICHERUNG DURCH REGELMÄSSIGE FOLGEZERTIFIZIERUNG/FORTBILDUNG:

Zur fortlaufenden Qualitätssicherung haben die Zusatz-Zertifizierten jeweils mindestens 20 Fortbildungspunkte in den Fachbereichen Kunststoffaugen oder Orbita- und Augenheilkunde innerhalb eines fünfjährigen Intervalls nachzuweisen.

Im dbve zeichnet sich der jeweils amtierende Prüfungsausschuss für alle Zertifizierungen verantwortlich. Der Prüfungsausschuss stimmt mögliche Fragen zur Zertifizierung mit dem Wissenschaftlichen Beirat des dbve ab.

Die Abstimmung des erstmals 2010 verabschiedeten *‘Rahmenplan zur Weiterbildung im Bereich Kunststoffaugen’* erfolgte vorab zwischen dem Vorstand des dbve und dem GKV-Spitzenverband Bund der Krankenkassen (SpiBu) in Berlin. Alle Rahmenpläne sowie weiterbildungs- und prüfungsrelevanten Richtlinien sind auf den Internet-Seite des dbve einsehbar: www.dbve.de